

Geschäftsbericht 2015

	Seite
Konzernschaubild	2
Auf einen Blick	3
Organe der Gesellschaft	4
Bericht des Aufsichtsrates	5
Lagebericht	6-24
Bilanz	25
Gewinn- und Verlustrechnung	26
Kapitalflussrechnung	27/28
Anhang	29-45
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	46/47

		31.12.2015 bzw. 2015	31.12.2014 bzw. 2014
Umsatzerlöse (ohne Strom- und Erdgassteuer)	Mio. €	102,3	93,6
Materialaufwand	Mio. €	56,0	56,8
Personalaufwand	Mio. €	16,4	16,8
Abschreibungen	Mio. €	10,6	9,5
Konzessionsabgabe	Mio. €	6,0	6,0
Zinsergebnis	Mio. €	4,0	3,3
Außerordentliches Ergebnis	Mio. €	-42,4	0,0
Gewinnabführung	Mio. €	50,5	66,1
Veränderung der Gewinnrücklagen	Mio. €	8,4	0,0
Investitionen	Mio. €	27,4	73,6
Anlagevermögen	Mio. €	1.015,4	1.044,8
Eigenkapital (gemäß HGB)	Mio. €	583,6	575,2
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (gemäß HGB)	Anzahl	202	214

Aufsichtsrat

Thomas Eiskirch (seit 21.10.2015)	Vorsitzender (seit 10.11.2015)	Oberbürgermeister
Nicole Misterek	stellv. Vorsitzende	Betriebsratsvorsitzende
Ratsmitglied Heinz-Dieter Fleskes	(Stellvertreter)	Oberstudiendirektor i. R.
Klaus Franz	(Stellvertreter)	Geschäftsführer
Andreas Bogdahn		Leiter Personalabrechnung
Wolfgang Cordes		Angestellter
Volker Goldstein		Kfz-Mechaniker
Ratsmitglied Christian Haardt		Landtagsabgeordneter und Rechtsanwalt
Ratsmitglied Horst Hohmeier		EDV-Techniker
Ratsmitglied Jens Lücking		juristischer Mitarbeiter
Lothar Mellinghaus		Betriebsschlosser
Ratsmitglied Dr. Peter Reinirkens		selbstständiger Geo-Wissenschaftler
Uwe Schittek		stellv. Betriebsratsvorsitzender
Dirk Schröder		technischer Angestellter
Ratsmitglied Ernst Steinbach		Geschäftsführer
Dr. Ottilie Scholz (bis 20.10.2015)	Vorsitzende	Oberbürgermeisterin

Geschäftsführung

Dietmar Spohn, (Sprecher seit 01.10.2015)
Frank Thiel (seit 01.10.2015)
Bernd Wilmert (bis 30.06.2015), Sprecher

Der Aufsichtsrat ist während des Geschäftsjahres von der Geschäftsführung regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Unternehmensplanung, über die Geschäftsentwicklung und -lage sowie über wesentliche Geschäftsvorgänge unterrichtet worden. Anhand der Berichte und erteilten Auskünfte hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung überwacht, alle Maßnahmen, die nach Gesetz und Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, ausführlich erörtert und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Die als Abschlussprüfer bestellte PKF FASSELT SCHLAGE Partnerschaft mbB Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Rechtsanwälte, Duisburg, hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Von dem Ergebnis der Prüfung hat der Aufsichtsrat Kenntnis genommen. Nach eingehender Vorberatung im Aufsichtsratspräsidium empfiehlt er der Gesellschafterversammlung den Abschluss für das Geschäftsjahr 2015 festzustellen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und die erfolgreiche Arbeit.

Bochum, im Juni 2016

Aufsichtsrat der Stadtwerke Bochum Holding GmbH

Thomas Eiskirch
Vorsitzender

Konzernzugehörigkeit

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH mit Sitz in Bochum ist ein Tochterunternehmen der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV), Bochum, die ihrerseits als Tochterunternehmen der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*), Bochum, dem *ewmr*-Konzern angehört.

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens sind nach § 2 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages Energiebezug, -erzeugung, -speicherung und -handel sowie Wasserbezug zur Versorgung der Bürger, der Wirtschaft und sonstiger Verbraucher mit Energie und Wasser; die Erbringung sonstiger Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Versorgung der Bürger, der Wirtschaft und sonstiger Verbraucher mit Energie und Wasser, soweit es sich um integrale Bestandteile der Energie- und Wasserversorgung handelt; der Betrieb von Einrichtungen, die dem Umweltschutz, insbesondere der Abfallentsorgung, der Abwasserbeseitigung und der Straßenreinigung dienen; die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Telekommunikation.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben kann sich die Gesellschaft auch an Unternehmen beteiligen, deren Geschäftsgegenstand der Aufgabenerledigung der Gesellschaft dient.

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2015 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt als umfassender Indikator für die gesamtwirtschaftliche Leistung war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2015 um 1,7 % höher als im Vorjahr. Im vorangegangenen Jahr war das Bruttoinlandsprodukt in ähnlicher Größenordnung gewachsen (1,6 %), 2013 lediglich um 0,3 %. Eine längerfristige Betrachtung zeigt, dass das Wirtschaftswachstum im Jahr 2015 wieder über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von +1,3 % lag. Im Jahr 2016 dürfte sich die verhalten positive wirtschaftliche Entwicklung fortsetzen; der Sachverständigenrat rechnet mit einer Zuwachsrate des Bruttoinlandsproduktes von 1,5 %. Die Arbeitslosenquote betrug 6,4 % im Jahr 2015 (Vorjahr: 6,7 %). Die Verbraucherpreise stiegen um 0,3 % (Vorjahr: 0,9 %).

Rechtliches und wirtschaftliches Umfeld

Das energiewirtschaftliche Umfeld ist weiterhin durch die im Juni 2011 beschlossene beschleunigte Energiewende geprägt, die im Dezember 2013 Eingang in den Koalitionsvertrag zwischen CDU/CSU und SPD fand. Im Sommer 2014 ist die Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) beschlossen worden, die u.a. die verpflichtende Direktvermarktung der Erneuerbaren Energien sowie Ausgleichsregelungen für energieintensive Industrien festlegt. Im Juli 2015 wurde das Weißbuch der Bundesregierung „Ein Strommarkt für die Energiewende“ publiziert. Dabei wird ein Weg hin zu einem Strommarkt 2.0 gezeichnet. Am 23.09.2015 wurde der Gesetzesentwurf der Bundesregierung für ein „Gesetz zur Neuregelung der Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWK-G)“ veröffentlicht. Weiterhin veröffentlichte das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) am 4.11.2015 den Regierungsentwurf des neuen „Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende“. Somit kennzeichnet eine Vielzahl von Veränderungen das aktuelle energiewirtschaftliche Umfeld.

Bis zum Jahr 2050 soll 80 % der Stromerzeugung aus regenerativen Quellen stammen. Die Erneuerbaren Energien werden 2015 voraussichtlich rund 33 % des Bruttostromverbrauchs in Deutschland decken. Ein solcher Anteil war bisher unerreicht und entspricht einer Erhöhung von rund 20 % gegenüber dem Vorjahr. Deutliche Zuwächse sind dabei vor allem bei der Stromerzeugung aus Windkraft und Photovoltaik zu verzeichnen. Aktuelle und zukünftige Herausforderungen sind in diesem Zusammenhang insbesondere der Netzausbau und –umbau im Einklang mit dem weiteren Ausbau Erneuerbarer Energien bei Erhalt der Versorgungssicherheit. Dabei sind die Investitionen in neue Kraftwerkskapazitäten weiter stark rückläufig. Der Ausbau der erneuerbaren Energien hat bereits zu einem Rollenwechsel bei den konventionellen Kraftwerken geführt. Sie werden immer weniger zur reinen Stromerzeugung benötigt, sondern dienen immer mehr als Sicherheitsnetz für den Fall, dass der Wind nicht weht und die Sonne nicht scheint. Die Bereitstellung sicherer Leistung und das Vorhalten von Reservekapazitäten gewinnen damit zunehmend an Bedeutung. Auf dem derzeitigen Strommarkt können aber eben diese hochmodernen und hochflexiblen Anlagen nicht mehr kostendeckend betrieben werden. Denn derzeit werden solange Kraftwerke auf dem Strommarkt in aufsteigender Reihenfolge ihrer Grenzkosten zugeschaltet, bis die Nachfrage gedeckt ist. Dies führt bei einem steigenden Anteil regenerativer Erzeugungsanlagen mit niedrigen Grenzkosten zu einer Verdrängung fossiler Erzeugungsanlagen, die höhere Grenzkosten aufweisen (Merit-Order-Effekt). Mit dem Weißbuch hat die Bundesregierung die Einführung eines Kapazitätsmarkts für konventionelle Erzeugungsanlagen abgelehnt und fordert stattdessen die Weiterentwicklung eines zukünftig deutlich volatileren rein auf Angebot und Nachfrage basierten Strommarktes.

Das BMWi veröffentlichte am 4.11.2015 den Regierungsentwurf des neuen „Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende“. Darin dokumentiert der Gesetzgeber u.a. die Bedingungen für den zukünftigen Einsatz intelligenter Messsysteme. Die Einbauverpflichtung für Stromzähler beginnt am 1.1.2017. Hier stehen die Energieversorger vor umfangreichen Investitionen und müssen neue Geschäftsprozesse etablieren, die den Digitalisierungsanforderungen und dem Umgang mit Massendaten gerecht werden. Insgesamt wird die Digitalisierung von Geschäftsprozessen eine der großen Herausforderungen der nächsten Jahre sein.

Neben einem massiven Verfall der Ölpreise waren die Rohstoffmärkte im Jahr 2015 geprägt von einem deutlichen Rückgang der Gas- und Stromhandelspreise. Dies schränkte die Wirtschaftlichkeit konventioneller Erzeugungs- und Speicheranlagen weiter ein.

Geschäftsentwicklung

In der Stadtwerke Bochum Holding GmbH sind die Sparten Wassernetz, Fernwärmenetz, Prüf- und Messtechnik sowie Wärmeversorgung, Finanzanlagen und Nebengeschäfte angesiedelt.

Es bestehen verschiedene Dienstleistungsbeziehungen zwischen der Stadtwerke Bochum Holding GmbH und ihren Töchtern Stadtwerke Bochum Netz GmbH und Stadtwerke Bochum GmbH, die in Dienstleistungsverträgen beschrieben sind. Auf der einen Seite ist die Stadtwerke Bochum Holding GmbH Dienstleister kaufmännischer und allgemeiner Verwaltungsaufgaben für beide Töchter und nimmt auf der anderen Seite Dienstleistungen u.a. über die Betriebsführung des Wassernetzes und für eine Vielzahl gewerblicher Aufgaben von der Stadtwerke Bochum Netz GmbH in Anspruch.

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH hatte sich 2008 in einer Kooperation mit 23 Stadtwerken und RWE an dem Steinkohlekraftwerksprojekt GEKKO beteiligt. Bei einer geplanten Gesamtleistung von 1.600 MW betrug die Beteiligung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH 2,16 % (33 MW). Die Errichtungsphase war geprägt von einer Vielzahl von Baumängeln an den Kraftwerksblöcken D und E. Dies führte dazu, dass die geplanten Investitionskosten überschritten wurden und sich die Inbetriebnahme der beiden Kraftwerksblöcke D und E erheblich verzögerte, die ursprünglich im Jahr 2011 vorgesehen war. Block E wurde im Juli 2014 in Betrieb genommen, der Inbetriebnahmezeitpunkt des Blockes D war aufgrund der technischen Probleme auch 2015 noch ungewiss. Neben dem schlechten Errichtungsverlauf hat die Marktentwicklung der letzten Jahre die Wirtschaftlichkeit des Projekts GEKKO erheblich belastet. Zum Zeitpunkt des Baubeschlusses für das Kraftwerksprojekt lag das Strompreisniveau bei rund 65 €/MWh, was

wirtschaftlich auskömmlich war. Alle Strompreisprognosen wiesen auf einen deutlichen Preisanstieg hin. Im Herbst 2008 löste die globale Finanzkrise jedoch einen starken Verfall der allgemeinen Konjunkturaussichten, einen Preisverfall bei Rohstoffen und einen sehr stark fallenden Strompreis aus. Der kurzzeitige Preisanstieg nach der Kernkraftwerkskatastrophe in Fukushima im Jahr 2011 war nicht von Dauer. Der stetige Ausbau und die gesetzliche Förderung Erneuerbarer Energien sowie eine geringe Stromnachfrage führten stattdessen zu einem weiteren Preisverfall auf den Großhandelsmärkten, der bis heute andauert. Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH hat sich daher gemeinsam mit den Stadtwerke-Partnern für einen Ausstieg aus dem GEKKO-Projekt entschieden. Die Kommanditbeteiligung an der Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG (GSH) wurde an die RWE Generation SE veräußert. Der mit der GSH bestehende Stromlieferungsvertrag und das korrespondierende Gesellschafterdarlehen wurden im vollen Umfang aufgehoben.

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH ist gemeinsam mit sechs weiteren Stadtwerken mittelbar mit 100 % an der STEAG GmbH (STEAG), dem zurzeit fünftgrößten deutschen Stromerzeuger, beteiligt. Die jeweiligen Anteile sind in der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG (KSBG) gebündelt, die damit Alleingesellschafterin ist. STEAG sieht sich nach wie vor mit einem Umfeld restriktiver und sich weiter verändernder regulatorischer Rahmenbedingungen konfrontiert. Aus heutiger Sicht wird das geänderte Marktumfeld in Deutschland zu einem weiteren, wirtschaftlich begründeten Rückgang der konventionellen, systemstabilisierenden Kraftwerkskapazitäten führen. Hierzu tragen insbesondere auch die (nachfrageunabhängige) Förderung und der Einspeisevorrang Erneuerbarer Energien bei. Um trotz des schwierigen Marktumfeldes für die Energiebranche in Deutschland nicht an Attraktivität zu verlieren, optimiert STEAG das Erzeugungsportfolio weiter und stellt es breiter auf. Es werden sämtliche Möglichkeiten genutzt, um einen wirtschaftlichen Betrieb der vorhandenen Kraftwerkskapazitäten auch in Zukunft darstellen zu können. Die Strategie der STEAG sieht vor, den Erzeugungsmix durch Investitionen in konventionelle und erneuerbare Kraftwerkskapazitäten im In- und Ausland stärker zu diversifizieren. Zudem werden weitere Geschäftsaktivitäten, wie beispielsweise Dienstleistungen im Bereich des technischen Services oder die Internationalisierung der Handelsaktivitäten, ausgebaut. Die aktuellen Rahmenbedingungen sowie die noch ausstehende Gestaltung des zukünftigen Energiemarktes erschweren die Umsetzung von Investitionen im Inland. Mit der Investition in ein Großbatterieprojekt strebt STEAG eine Vorreiterrolle bei der Etablierung von Großbatteriesystemen und der Vermarktung der darin gespeicherten Energie in Deutschland an. Darüber hinaus ist das Projekt Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr ein wichtiger Beitrag zu einer umweltfreundlichen Wärmeversorgung. Der Anteil der Erneuerbaren Energien wird eine zunehmend größere Bedeutung im Erzeugungsportfolio der STEAG bekommen. In Europa werden

Wachstumschancen insbesondere im Bereich der Windenergie gesehen. So konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr beispielsweise ein Windpark in der Türkei mit einer installierten Leistung von 60 MW in Betrieb genommen werden. In den Vorjahren wurden bereits umfangreiche Investitionen in Erneuerbare Energien in Deutschland, Frankreich, Spanien und Rumänien getätigt.

Angabe zur Rechnungslegung nach Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH hat aufgrund der Zugehörigkeit zu einer Gruppe verbundener Elektrizitäts- und Gasversorgungsunternehmen im *ewmr*-Konzern die Vorschriften nach § 6b EnWG zu beachten. Sie übt dabei andere Tätigkeiten innerhalb des Stromsektors sowie andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors aus, für die entsprechend § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten geführt werden.

Investitionen

In Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände wurden in 2015 14,9 Mio. € gegenüber 15,0 Mio. € im Vorjahr investiert. Das Investitionsvolumen betrifft im Wesentlichen die Modernisierung und Erweiterung des Heizkraftwerks Bochum-Hiltrop (HKW Hiltrop) sowie den Erwerb des RWE-Teils der Fernwärmeschiene „Shamrock“. Daneben wurde im Bereich der Wasserversorgung in 2015 insbesondere in Versorgungsleitungen investiert.

In 2015 wurden 12,5 Mio. € in Finanzanlagen investiert, gegenüber 58,6 Mio. € im Vorjahr. Dabei handelte es sich im Wesentlichen um Eigenkapitalzuführungen in die Wasser und Gas Westfalen GmbH & Co. Holding KG (WGW) und die Glasfaser Bochum GmbH & Co. KG sowie konzerninterne Darlehensvergaben.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von 102,3 Mio. € generieren sich hauptsächlich aus der Bereitstellung von Infrastruktur für das Wasser- und Fernwärmenetz, aus dem Verkauf der eigen-erzeugten Strommengen aus EEG- und KWK-Anlagen, aus dem Verkauf von gespeichertem Gas sowie aus dem Handel mit Fernwärme. Insgesamt erhöhten sich die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 8,7 Mio. €. Diese Veränderung zum Vorjahr resultiert insbesondere aus höheren Erlösen im Bereich Fernwärme. Hier wirken sich der witterungsbedingt höhere Wärmeabsatz sowie die höhere Stromproduktion im modernisierten HKW Hiltrop, inklusive der Vereinnahmung von KWK-Zuschlägen, aus. Ferner wurden mit der Kraftwerksbeteiligung GEKKO gegenüber dem Vorjahr höhere Erlöse erwirtschaftet, aufgrund des erstmaligen ganzjährigen Betriebs eines Blocks.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 18,4 Mio. € liegen um 7,5 Mio. € über Vorjahresniveau. Dieser Anstieg resultierte insbesondere aus der Übertragung des Kommanditanteils an der GEKKO-Projektgesellschaft GSH an die RWE Generations SE sowie aus der Auflösung von Rückstellungen.

Materialaufwand

Der Materialaufwand beinhaltet den Energiebezugsaufwand sowie die sonstigen Fremdleistungen und sinkt von 56,8 Mio. € im Vorjahr auf 56,0 Mio. € in 2015. Diese Veränderung resultiert im Wesentlichen aus zwei gegenläufigen Effekten. Zum einen wurde aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr kälteren Witterung sowie des erstmalig ganzjährigen Betriebs des modernisierten HKW Hiltrop mehr Gas zur Wärme- und Stromerzeugung eingesetzt sowie mehr Fernwärme zusätzlich von Dritten bezogen. Gegenläufig wirkte sich der Bezugsaufwand aus dem Stromlieferungsvertrag mit der GEKKO-Projektgesellschaft GSH aus, der trotz des ganzjährigen Betriebs aufgrund von Rückstellungseffekten unter Vorjahresniveau liegt.

Personalaufwand

Der durchschnittliche Personalbestand sinkt gegenüber dem Vorjahr um 9 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Personalaufwand sinkt um 0,4 Mio. € auf 16,4 Mio. €.

	2015	2014	Veränderung
Mitarbeiter nach § 267 Abs. 5 HGB	202	214	-12
Auszubildende	43	40	3
Personalbestand	245	254	-9

Abschreibungen

Die Abschreibungen der Stadtwerke Bochum Holding GmbH in Höhe von 10,6 Mio. € generieren sich hauptsächlich aus folgendem Sachanlagevermögen: Windenergieanlagen, Wärme- und Stromerzeugungsanlagen sowie Wasser- und Fernwärmeversorgungsleitungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 29,0 Mio. € enthalten die Konzessionsabgaben für Wasser und Fernwärme, die an die Stadt Bochum abgeführt werden und sonstige Aufwendungen, wie beispielsweise andere Dienst- und Fremdleistungen, Kreditsicherungsgebühren und Aufwendungen für die Öffentlichkeitsarbeit. Während die Konzessionsabgaben auf Vorjahresniveau liegen, sinken insbesondere die Aufwendungen für Versicherungsbeiträge, sodass sich eine Verminderung gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Mio. € ergibt.

Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen erhöhen sich in 2015 um 15,5 Mio. € auf 52,0 Mio. €. Die Steigerung resultiert hauptsächlich aufgrund der höheren Gewinnabführungen der Stadtwerke Bochum GmbH und der Stadtwerke Bochum Netz GmbH.

Ergebnis aus Finanzanlagen

Das Ergebnis aus Finanzanlagen verbessert sich gegenüber dem Vorjahr um 2,2 Mio. € auf 39,6 Mio. € in 2015. Ursächlich hierfür sind insbesondere der höhere Beteiligungsertrag aus der KSBG sowie die geringere Verlustübernahme für die GEKKO-Projektgesellschaft GSH.

Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis von -42,4 Mio. € resultiert aus Aufwendungen, die im Zusammenhang mit dem Ausstieg aus dem GEKKO-Projekt entstanden sind.

Ergebnis

Das Ergebnis vor Steuern erreichte im Jahr 2015 62,0 Mio. € und liegt somit um 6,7 Mio. € unter Vorjahresniveau. Positiv wirken sich die höheren Umsatzerlöse aus, denen ein niedrigerer Materialaufwand gegenüber steht. Zudem tragen höhere sonstige betriebliche Erträge sowie die gestiegenen Erträge aus Gewinnabführungsverträgen und das verbesserte Ergebnis aus Finanzanlagen maßgeblich dazu bei, dass der außerordentliche Aufwand aus dem GEKKO-Ausstieg größtenteils kompensiert werden kann. Nach Abzug der Steuern und unter Berücksichtigung der geplanten Einstellung in andere Gewinnrücklagen von 8,4 Mio. €, ergibt sich ein aufgrund des Gewinnabführungsvertrages an die Muttergesellschaft abzuführender Gewinn von 50,5 Mio. €.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Bilanzsumme beträgt 1.157,2 Mio. €. Sie sinkt im Vergleich zum Vorjahr um 25,9 Mio. €.

Auf der Aktivseite vermindert sich der Wert des Anlagevermögens insbesondere aufgrund des Abgangs des an die GEKKO-Projektgesellschaft GSH ausgegebenen Gesellschafterdarlehens. Gegenläufig wirken sich Investitionen in Sach- und Finanzanlagen aus, die den Abschreibungsaufwand des Jahres übersteigen. Stichtagsbedingt erhöhen sich die kurzfristigen Forderungen, während sich der Liquiditätsbestand reduziert. Auf der Passivseite erhöht sich in Folge der Einstellung in andere Gewinnrücklagen der Buchwert des Eigenkapitals. Die Rückstellungen vermindern sich insbesondere aufgrund einer Entnahme aus der Rückstellung für die Schuldbeitriffsverpflichtung mit der Stadtwerke Bochum Netz GmbH sowie aufgrund der Inanspruchnahme und Auflösung von Drohverlustrückstellungen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzieren sich insbesondere durch Darlehenstilgungen, denen ein Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber steht.

Auf der Aktivseite beträgt das langfristig gebundene Vermögen 87,8 % der Bilanzsumme. Dem stehen auf der Passivseite langfristig verfügbare Mittel von 80,8 % gegenüber; das langfristig gebundene Vermögen ist demnach zu 92,0 % langfristig finanziert.

Die Gesamtkapitalrendite sinkt geringfügig auf 5,6 %, nach 6,3 % im Vorjahr.

Der aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Cashflow ist mit 10,9 Mio. € negativ. Zusammen mit dem positiven Cashflow aus der Investitionstätigkeit von 110,0 Mio. € und dem Finanzmittelabfluss von 88,9 Mio. € stieg der Finanzmittelfonds gegenüber dem Vorjahr um 10,2 Mio. €. Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Die geordnete wirtschaftliche Lage der Gesellschaft besteht auch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes unverändert fort.

Technische Kennzahlen

		31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
				absolut	%

Wassernetz					
abrechnungsrelevante Zähler	Stück	61.252	61.181	71	0,1
Rohrnetz	km	1.160,9	1.160,6	0,3	0,0

		31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
				absolut	%

Fernwärmenetz					
abrechnungsrelevante Zähler	Stück	3.183	3.118	65	2,1
Dampfleitungen	km	0,0	6,7	-6,7	-100,0
Versorgungsleitungen	km	106,2	101,3	4,9	4,8

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres ergaben sich nicht.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Im Rahmen ihres unternehmerischen Handelns ist die Stadtwerke Bochum Holding GmbH einer Vielzahl von Chancen und Risiken ausgesetzt. Die Früherkennung, Bewertung und Begrenzung dieser Risiken ist die Basis für die Sicherung eines nachhaltigen Unternehmenserfolges.

Bei der Stadtwerke Bochum Gruppe (STWB Gruppe) besteht ein umfassendes Risikomanagementsystem, in dem alle drei Gesellschaften der Gruppe, nämlich Stadtwerke Bochum Holding GmbH, Stadtwerke Bochum Netz GmbH und Stadtwerke Bochum GmbH, unmittelbar und vollumfänglich eingebunden sind. Da die Stadtwerke Bochum Holding GmbH als Führungsgesellschaft mit der Stadtwerke Bochum GmbH und der Stadtwerke Bochum Netz GmbH Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge geschlossen hat, übernimmt sie einen Großteil der Risiken innerhalb der STWB Gruppe. Die Verantwortung für das Risikomanagementsystem auf der gesamten Gruppenebene obliegt der Geschäftsführung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Mithilfe von entsprechenden Vereinbarungen werden die Stadtwerke Bochum Netz GmbH und die Stadtwerke Bochum GmbH strategisch und operativ in das System integriert.

Unter dem Begriff Risikomanagement wird die Gesamtheit aller organisatorischen Maßnahmen und Regelungen zur Gewährleistung eines unternehmerisch bewussten Umgangs mit Risiken verstanden. Risiken werden als negative ergebnis-/ zahlungswirksame Abweichungen von der Wirtschafts- bzw. Mittelfristplanung definiert. Die Risiken werden mithilfe einer Risikomatrix analysiert, in der sie mit ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet sind. Dementsprechend kann der erforderliche Handlungsbedarf, sowohl durch konkrete Gegenmaßnahmen als auch durch bilanzielle Vorsorge, abgeleitet werden. Die dezentral organisierte Identifikation, Erfassung und Bewertung der Risiken durch die Fachabteilungen in den einzelnen Gesellschaften auf der Grundlage einheitlicher und standardisierter Regeln und Methoden bildet eine der zentralen Säulen des Risikomanagementsystems. Damit wird eine umfassende Risikoanalyse und -berichterstattung sichergestellt.

Für die operative Umsetzung und Weiterentwicklung des Systems innerhalb der STWB Gruppe ist die Unternehmensentwicklung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH verantwortlich. Sie ist Ansprechpartner für die dezentralen Risikobeauftragten und zuständig für die Koordination, Information und Dokumentation auf der Gruppenebene. Das Risikokomitee „Strom“, dessen Aufgabe im Wesentlichen die Vermarktungssteuerung für die Stromerzeugungsmengen der Stadtwerke Bochum Holding GmbH umfasst, wurde weiter ausgebaut. Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH verfügt über ein übergeordnetes Risikokomitee, welches unter Beteiligung der Geschäftsführung aller drei Gesellschaften sowohl die Risikosituation als auch das Risikomanagementsystem überwacht. Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Bochum Holding GmbH wird kontinuierlich und in standardisierter Form über die aktuelle Risikosituation informiert. Bei unerwartet deutlichen Veränderungen bzw. bei Überschreiten von bestimmten Schwellenwerten werden die entsprechenden Gremien umgehend in Kenntnis gesetzt.

Die nachstehenden Ausführungen beziehen sich in erster Linie auf die wesentlichen Risiken der Stadtwerke Bochum Holding GmbH im laufenden Geschäftsjahr und in Zukunft. Die Risiken der Vertriebs- und der Netzgesellschaft sind in den jeweiligen Lageberichten der Stadtwerke Bochum GmbH und der Stadtwerke Bochum Netz GmbH dargestellt.

Risikosituation und wesentliche Risiken

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH ist im Rahmen ihrer Aktivitäten vielfältigen Risiken ausgesetzt. Politische, rechtliche und regulatorische Änderungen können sowohl unmittelbar als auch mittelbar bei Beteiligungen oder Tochterunternehmen mit Gewinnabführungsverträgen Risiken hervorrufen, die zu einer Belastung der aktuellen und zukünftigen Ergebnislage führen und insbesondere die langfristige Planungssicherheit deutlich mindern.

Im Laufe des Jahres 2015 verstärkte sich der Druck auf die Wirtschaftlichkeit konventioneller Erzeugungsanlagen durch weiter sinkende Strompreise an der Energiebörse EEX (European Energy Exchange). Diese Entwicklung wird insbesondere auf den immer weiter fortschreitenden Ausbau von Anlagen zur Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien zurückgeführt. Insgesamt wurden in 2015 laut Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) 196,2 Mrd. kWh (2014: 162,5 Mrd. kWh) Strom aus Erneuerbaren Energien gewonnen, der über die sogenannte EEG-Umlage subventioniert wird. Der Beitrag der Erneuerbaren Energien zur Deckung des Brutto-Inlandsstromverbrauchs belief sich somit auf rund 32,6 % (2014: 27,8 %). Infolgedessen geht die Auslastung zum Teil hocheffizienter konventioneller Kraftwerke immer weiter zurück. So wurde aus Erdgas 4,1 Mrd. kWh weniger Strom als im Vorjahr produziert, das entspricht einem Minus von ca. 6,6 % gegenüber 2014. Die Stromerzeugung aus Steinkohle ist mit 117,4 Mrd. kWh lediglich um 1,6 % zurückgegangen (im Vorjahr waren dies rund 6,6 %).

Derzeit kann eine deutschlandweite Stromversorgung alleine auf der Basis von bestehenden erneuerbaren Energieanlagen nicht gewährleistet werden. Die mangelnde Grundlastfähigkeit dieser Anlagen, bei gleichzeitig nicht ausreichend vorhandenen Speicherkapazitäten in Überschusszeiten, erfordern dann insbesondere in Engpasszeiten oder beim Ausbleiben der Erzeugung durch Erneuerbare Energieanlagen zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit konventionelle Kraftwerke. Der deutliche Rückgang der Strompreise an der EEX sowie die Ergebnisse aktuell vorliegender Strompreisprognosen zeigen, dass mittelfristig ein kostendeckender – Deckung sämtlicher fixer und variabler Kosten – Kraftwerksbetrieb, vor allem bei den neuen konventionellen Kraftwerken, nicht möglich sein wird. Sollte der Druck auf die Strompreise an der EEX weiter anhalten, wird sich die Krise der konventionellen Kraftwerke weiter verschärfen und zu weiteren Ergebniseinbußen führen. Vor diesem Hintergrund ist eine umfassende Änderung der Marktmechanismen für den Erzeugungsmarkt unumgänglich, um einem drohenden Marktversagen entgegenzuwirken. Die Wirtschaftlichkeit von Kraftwerksneubauten und jungen Bestandskraftwerken ist somit wesentlich von den weiteren politischen Entscheidungen abhängig.

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH hat einen eigenen Mix aus konventionellen und erneuerbaren Erzeugungs- sowie Speicherkapazitäten. Vor allem verhältnismäßig neue Erzeugungsanlagen sind den oben beschriebenen unberechenbaren Risiken politischer und regulatorischer Eingriffe ausgesetzt. Hinzu kommen technische und wirtschaftliche Risiken in Form z.B. von allgemeinen künftigen Errichtungs- und Inbetriebsetzungsrisiken. Diesen Unwägbarkeiten wirkt die Stadtwerke Bochum Holding GmbH mit umfangreichen präventiven Maßnahmen entgegen. Hierzu zählen strategiebasierte Prüfungen und Analysen sowie ein umfassendes Investitions- und Projektcontrolling.

Während der Errichtung des Steinkohlekraftwerks GEKKO (Mehrheitseigentümer RWE und 23 Stadtwerke), welche im Jahr 2009 begann, kam es zu einer Vielzahl von technischen Problemen und Baumängeln, die die Inbetriebnahme der beiden geplanten Kraftwerksblöcke (D und E) immer wieder verzögerten und zu deutlichen Investitionskostensteigerung führten. Im Laufe des Jahres 2015 wurde aufgrund vielfältiger Probleme bei der Errichtung des Blockes D die Inbetriebnahme zunächst um weitere drei bis vier Jahre verschoben. Im Dezember 2015 hat sich RWE dazu entschieden, den Block D nicht weiter zu errichten. Neben den technischen Herausforderungen hat die Marktentwicklung der letzten Jahre die Wirtschaftlichkeit des Projekts GEKKO aus Sicht der Stadtwerke Bochum Holding GmbH erheblich belastet. Vor dem Hintergrund der aktuellen markt- und projektspezifischen Entwicklungen hat sich die Stadtwerke Bochum Holding GmbH dazu entschieden, aus dem Steinkohlekraftwerk GEKKO zum 31.12.2015 auszusteigen und somit weitere potenzielle Risiken daraus zu vermeiden. Der Anteil am Projekt GEKKO wurde an RWE verkauft und der Strombezugsvertrag aufgelöst. Das gewährte Gesellschafterdarlehen wurde vollständig verrechnet. Die gebildeten Drohverlustrückstellungen aus den Vorjahren und der gezahlte Kaufpreis konnten den Verlust aus der Auflösung des Strombezugsvertrages zum Teil kompensieren.

Mit ihrer Beteiligung an der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG (TGE) verfügt die Stadtwerke Bochum Holding GmbH über eigene Gasspeicherkapazitäten. Da sich die Marktbedingungen, insbesondere die politisch initiierten Gasbilanzierungsregeln seit Planung und Bau der Kavernen grundlegend geändert haben, wird eine wirtschaftliche Nutzung des Speichers zusehends erschwert. Die Marktpreise, insbesondere die Spreads (Preisdifferenzen) zwischen verschiedenen Produkten, die für den effizienten Betrieb notwendig wären, sind kaum noch gegeben, sodass derzeit die Kosten des Speichers die möglichen Erträge übersteigen. Auch in den nächsten Jahren ist eine spürbare Erholung derzeit nicht absehbar. Der Einsatz als Flexibilitätsinstrument stellt aktuell ebenfalls keine ökonomische Alternative dar. Vor diesem Hintergrund wurde weitere bilanzielle Vorsorge getroffen und für negative Ergebnisse aus der

TGE-Beteiligung die bestehende Drohverlustrückstellung zum Stichtag 31.12.2015 weiter erhöht.

Ferner ist die Stadtwerke Bochum Holding GmbH Wetterrisiken ausgesetzt. Die Auslastung der Heizkraftwerke, insbesondere Hiltrop, hängt von der im Stadtgebiet benötigten Fernwärmemenge ab. Die milden Witterungen des Jahres 2015 haben spürbar die Ergebnisse der Heizkraftwerke reduziert.

Die Fernwärmebezugspreise sind ab 2015 aufgrund der Umstellung auf die Belieferung der Fernwärme aus dem Kraftwerk Herne 4 im Vergleich zu den vergangenen Jahren gestiegen. Diese Umstellung war notwendig, da der günstige Fernwärmeliefervertrag aus dem Kraftwerk Shamrock ausgelaufen ist. Durch die parallel erfolgte Modernisierung des Heizkraftwerks Hiltrop der Stadtwerke Bochum Holding GmbH kann ein Teil der Bezugskostensteigerung kompensiert werden. Eine Erhöhung der durchschnittlichen Bezugskosten war jedoch nicht zu vermeiden. Darüber hinaus ist das Heizkraftwerk Hiltrop stromseitig Marktrisiken ausgesetzt. Im Falle des Ausbleibens der Erholung der aktuell sehr niedrigen Strompreise an der Börse, könnte dies zu Ergebniseinbußen bei dem Heizkraftwerk führen.

Für den Jahresabschluss werden aus Risikogesichtspunkten für wesentliche Beteiligungen und Projekte Werthaltigkeitsprüfungen durchgeführt und vom Wirtschaftsprüfer gewürdigt. Sofern Anzeichen für Wertminderungen vorliegen, werden diese im Rahmen der Jahresabschlusserstellung berücksichtigt.

Gesamtbeurteilung

Im Berichtszeitraum wurden keine bestandsgefährdenden Risiken festgestellt. Aus heutiger Sicht bestehen für die Zukunft keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken. Durch organisatorische Maßnahmen und die kontinuierliche Anpassung des Risikomanagementsystems sollen derartige Risiken in der Zukunft frühzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Vor dem Hintergrund der stetigen Veränderung des rechtlichen Rahmens und des Wettbewerbsdrucks tragen nichtfinanzielle Leistungsindikatoren immer mehr Anteil an der Entwicklung und dem Erfolg der Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Als kommunales Unternehmen kommt hier der Öffentlichen Daseinsvorsorge besondere Bedeutung zu. Es gilt, wirtschaftlichen Erfolg mit der ökologischen und sozialen Verantwortung in Einklang zu bringen.

Umwelt

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH gestaltet bereits seit mehreren Jahren die Energiewende durch Projekte im Bereich der ökologischen Strom- und Wärmeerzeugung aktiv mit. In 2015 konnte mit der Inbetriebnahme des Offshore-Windparks TWB (Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG) das bisher größte und langwierigste Projekt umgesetzt werden.

Die Anfänge der Projektentwicklung des Offshore-Windparks TWB mit einer Gesamtleistung von 200 Megawatt gehen bereits auf das Jahr 2008 zurück. Seitdem hat die Stadtwerke Bochum Holding GmbH gemeinsam mit 33 Partnern rund 45 Kilometer nördlich der Insel Borkum Pionierarbeit geleistet. Neben vielen Herausforderungen, die bei der Errichtung aufgetreten sind, hat insbesondere die mehrmalige Verschiebung des Netzanschlusses durch den zuständigen Übertragungsnetzbetreiber zu erheblichen Anpassungen des Zeitplans geführt. Die Inbetriebnahme hat daher erst Mitte 2015 und somit rund zweieinhalb Jahre später als ursprünglich geplant stattgefunden. Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH ist an TWB mit 37 Megawatt beteiligt. Mit diesem Anteil kann sie jährlich etwa 148 Millionen Kilowattstunden Windstrom erzeugen, was dem Bedarf von rund 42.000 Haushalten entspricht.

Weiterhin wurde in 2015 die Projektentwicklungsaktivität fortgesetzt, um in den kommenden Jahren weitere Projekte umsetzen zu können. So wurde beispielsweise gemeinsam mit der Ruhr-Universität Bochum ein gemeinsames Energiekonzept vorbereitet, welches ab 2018 die ökologische Wärmeversorgung des Universitätscampus sowie von Bochum-Querenburg mittels umweltfreundlicher Kraft-Wärme-Kopplung ermöglichen soll. Außerdem wurde gemeinsam mit rund 40 Partnern die TEE (Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG) als Gemeinschaft zur Entwicklung von Onshore-Windparks und Photovoltaik-Freiflächenanlagen strukturiert, welcher die Stadtwerke Bochum Holding GmbH Anfang 2016 beizutreten beabsichtigt. Ziel der TEE ist, bis 2018 ein regeneratives Stromerzeugungsportfolio von 275 MW aufzubauen.

Neben TWB umfasst das regenerative Stromerzeugungsportfolio der Stadtwerke Bochum Holding GmbH derzeit vier Windenergieanlagen an der Nordseeküste in Bremerhaven, eine Freiflächen-Photovoltaikanlage im fränkischen Gnodstadt sowie vier Photovoltaikanlagen, zwei Biomethan-Blockheizkraftwerke, ein Deponiegaskraftwerk und ein Wasserkraftwerk auf Bochumer Stadtgebiet.

Im Bereich der regenerativen Wärmeerzeugung betreibt die Stadtwerke Bochum Holding GmbH neben dem Deponiegaskraftwerk in Bochum-Kornharpen sowie den zwei Biomethan-Blockheizkraftwerken in Bochum-Langendreer und Bochum-Laer eine innovative Anlage zur Gewinnung von Wärme aus Grubenwasser an der Zeche Robert Müser in Bochum-Werne sowie dienstleistend für die Stadtwerke Bochum GmbH eine weitere innovative Anlage zur Gewinnung von Wärme aus Abwasser am Nordwestbad in Bochum-Hofstede. Außerdem versorgt die Stadtwerke Bochum Holding GmbH mit ihrem modernen Gas-und-Dampf-Kraftwerk in Bochum-Hiltrop das Bochumer Stadtgebiet mit ökologischer Fernwärme aus umweltfreundlicher Kraft-Wärme-Kopplung.

Zusätzlich zu den ökologischen Erzeugungsprojekten beteiligt sich die Stadtwerke Bochum Holding GmbH aktiv an der Weiterentwicklung von Zukunftstechnologien, die mittelfristig zu einer nachhaltigen Reduktion von Treibhausgasemissionen führen können. Hierzu zählt insbesondere das Engagement im Bereich Elektromobilität (Bereitstellung einer öffentlichen Ladeinfrastruktur und Beteiligung an Forschungsvorhaben) sowie im Bereich dezentrale Erzeugung (Beteiligung an einem Feldtest für Brennstoffzellen).

Bürgerschaftliches Engagement

Die in 2013 eingeführte Bürgerbeteiligung bei der Auswahl der von der Stadtwerke Bochum Holding GmbH gesponserten Projekte wurde in 2015 ausgiebig genutzt. Bei der Internet-Abstimmung machten mehr als 80.000 Bürgerinnen und Bürger von der Möglichkeit Gebrauch, mitzubestimmen, welche Bürgerprojekte bis 15.000 € ein Sponsoring erhalten sollen. Diese starke Beteiligung sieht die Stadtwerke Bochum Holding GmbH als Bestätigung ihrer Zielsetzung, mit dem Sponsoring ein weit gefächertes Angebot in den Bereichen Sport, Bildung, Sozialwesen und Kultur für Bochum zu ermöglichen. Um die Vielfalt aufrecht zu erhalten, braucht eine Stadt das Engagement der Bürgerschaft und Unterstützung durch ortsansässige Unternehmen. Das Vorgehen bleibt unverändert. Bochumer Institutionen, Organisationen und Vereine können sich über eine Internetseite um ein Sponsoring bewerben. Das öffentliche Abstimmungsverfahren im Internet bietet allen interessierten Bochumerinnen und Bochumern die Gelegenheit, über Bürgerprojekte abzustimmen und so zu entscheiden, welche der Projekte

durch die Stadtwerke Bochum Holding GmbH gesponsert werden. Die Projekte mit den meisten Stimmen können einen Sponsoringvertrag mit der Stadtwerke Bochum Holding GmbH abschließen und erhalten anschließend die zugesagte Fördersumme. Im Nachgang zur Bürgerabstimmung entscheidet der unabhängige Sponsoringbeirat über weitere Bürgerprojekte, die in der Abstimmung nicht zum Zuge kamen. Über die längerfristig angelegten Zukunftsprojekte entscheidet der Aufsichtsrat der Stadtwerke Bochum Holding GmbH jeweils im Herbst eines Jahres. In 2015 wurden 500.000 € für Bürgerprojekte und 400.000 € für Zukunftsprojekte aufgewendet. Neben dem mittel- und langfristigen Projektsponsoring kann die Stadtwerke Bochum Holding GmbH mit dem Basisponsoring (bis 2.499 €) auch kurzfristige Sponsoringanträge bedienen. Hierfür steht ein monatliches Budget zur Verfügung. Details zu Bürger- und Zukunftsprojekten sowie der Aufteilung des Sponsoringbudgets auf die Sparten Sport, Bildung, Sozialwesen und Kultur sind auf der Seite www.stadtwerke-bochum.de/sponsoring dargestellt.

Das Engagement für Bochums Kinder wird im Power-Piraten-Club unverändert weitergeführt. Gleiches gilt für die zahlreichen Kooperationen mit Bochumer Schulen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Berufsausbildung

Die betriebliche Erstausbildung nimmt traditionell einen hohen Stellenwert im Rahmen der Personalgewinnung und -förderung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH ein. Neben den Berufsbildern Industriekaufmann/-frau, Industriemechaniker/in und Elektroniker/in für Betriebstechnik reicht das Ausbildungsangebot bis hin zu kombinierten Ingenieur-ausbildungen in den für die Unternehmensgruppe wichtigen Schlüsselbereichen Elektrotechnik sowie Maschinenbau.

Neben der regionalen Verantwortung zielt die Ausbildung von im Berichtsjahr insgesamt 14 Auszubildenden vor allem auf die langfristige Sicherung von qualifiziertem und motiviertem Nachwuchs ab, um so auf die Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft optimal reagieren zu können. Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH stellt sich dabei dem Anspruch eines Dienstleisters für die gesamte Stadtwerke Bochum Gruppe.

Der gute Ruf der betrieblichen Ausbildung bei der Stadtwerke Bochum Holding GmbH sowie der Erfolg ergriffener Maßnahmen des Personalmarketings bestätigten sich im Berichtsjahr durch den erneut gestiegenen Bewerberzuspruch. Daneben wurden auch im Jahr 2015 drei Auszubildende durch die Verleihung des Max-Greve-Preises der IHK Bochum geehrt. Diesen Preis erhalten jährlich die Prüfungsbesten eines Ausbildungsjahrgangs.

Ihrer regionalen Verantwortung kommt die Stadtwerke Bochum Holding GmbH darüber hinaus nach, indem auch im Jahr 2015 die Durchführung einer hohen Anzahl von anspruchsgerechten Praktika sowie die Erarbeitung von zahlreichen Abschlussarbeiten ermöglicht wurden. Daneben wurde auch das Engagement in Form der Vergabe von Stipendien an leistungsstarke Studierende fortgesetzt. Durch die direkte Unterstützung von Schülern und Studierenden wird eine aktive (Hoch-)Schulkooperation in der Region gelebt.

Betriebliche Fort- und Weiterbildung

Ein beständig an Komplexität gewinnendes Arbeitsumfeld, der Wandel der wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen sowie das sich verändernde Anspruchsdenken im engen Markt der Fach- und Führungskräfte machen es umso wichtiger, die Qualifikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zielgerichtet und umfassend anzupassen und zu erweitern. Dieser Herausforderung nimmt sich die Personalentwicklung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH durch das Angebot und die Organisation von bedarfsgerechten Qualifizierungsmaßnahmen an. Auch stehen dabei der Erhalt sowie der kontinuierliche Ausbau der Attraktivität als Arbeitgeber für die gesamte Stadtwerke Bochum Gruppe im Vordergrund.

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH investierte auch im Jahr 2015 auf kontinuierlich hohem Niveau in die Anpassungs- und Aufstiegsqualifikation ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Neben der Begleitung von Feedbackprozessen im Rahmen der Personalführung lag der Schwerpunkt der Personalentwicklung auf einer intensivierten und strukturierten Nachfolgeplanung zum Erhalt und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmensgruppe. Daneben waren die Modifikation des bestehenden Zielvereinbarungssystems, der Ausbau personalwirtschaftlicher Kooperationen sowie die Entwicklung der Führungskräfte samt der Orientierung bietenden Führungsleitlinien wesentliche Treiber des Personalbereichs.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Erneut bewegt sich die Unfallhäufigkeit im Berichtsjahr auf einem erfreulich niedrigen Niveau. Mit nur zwei meldepflichtigen Arbeitsunfällen liegt die Stadtwerke Bochum Holding GmbH deutlich unter der Vergleichskennzahl der Berufsgenossenschaft. Der hohe Stellenwert der Arbeitssicherheit und ein aktives sowie gleichsam facettenreiches und systematisches Gesundheitsmanagement legen dafür den Grundstein.

Schwerbehindertenquote

Zur Sicherung und Förderung der Beschäftigungsfähigkeit stellt sich das Unternehmen einem hohen Anspruch an die Bereitstellung sowie Einrichtung und Ausstattung leidensgerechter Arbeitsplätze. So konnten zum 31.12.2015 insgesamt 11 schwerbehinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Stadtwerke Bochum Holding GmbH beschäftigt werden.

Öffentliche Zwecksetzung

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH hat die ihr von der Stadt Bochum im Rahmen der Daseinsvorsorge übertragene öffentliche Zwecksetzung nachhaltig erfüllt.

Durch die wirtschaftliche und strategische Ausrichtung des Unternehmens ist die Versorgungssicherheit langfristig gewährleistet und die wirtschaftliche und ökologische Energie- und Wasserversorgung sichergestellt.

Prognosebericht

Die von STEAG für den Zeitraum bis 2020 vorgelegte Mittelfristplanung ermöglicht es der KSBG ihren Verpflichtungen nachzukommen. Die vorgelegte Ergebnisprognose der STEAG für das Geschäftsjahr 2015 bestätigt die budgetierte Gewinnabführung an die KSBG von rund 80 Mio. €. Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH wird mit ihren Anteil von 18 % an der Gewinnausschüttung der KSBG partizipieren. Der Gewinnanteil wird dabei dem Ergebnis der Stadtwerke Bochum Holding GmbH im folgenden Jahr, also in 2016, zugerechnet.

Für das Jahr 2016 hat die Stadtwerke Bochum Holding GmbH 11,2 Mio. € Investitionen in Sachanlagen geplant. Die Investitionstätigkeit konzentriert sich auf die Erneuerung und Ausweitung des Wasser- und Fernwärmeversorgungsnetzes. Bei den Finanzanlagen sind Investitionen in Höhe von 35,2 Mio. € vorgesehen. Dabei handelt es sich insbesondere um Investitionen in Erneuerbare Energien, die Einstellung in die Gewinnrücklage der WGW, Investitionen im Rahmen einer Fernwärme-Kooperation mit der Ruhr-Universität Bochum sowie Eigenkapitaleinlagen in die Glasfaser Bochum.

Weiterhin wird auch zukünftig die Aufbau- und Ablauforganisation im Stadtwerke Bochum Konzern im Hinblick auf die Prozessabläufe und die Kostensituation überprüft und gegebenenfalls neuen regulatorischen, gesetzlichen Vorgaben angepasst sowie nach wirtschaftlichen Erkenntnissen optimiert. Damit soll die Wettbewerbsfähigkeit auch nachhaltig sichergestellt werden.

Für das kommende Geschäftsjahr 2016 rechnet die Stadtwerke Bochum Holding GmbH mit einem deutlich höheren Ergebnis. Dies resultiert insbesondere aus der geplanten konzerninternen Veräußerung einer Beteiligung, die zur Realisierung eines Buchgewinns führen wird. Darüber hinaus fallen bedingt durch den Ausstieg aus dem GEKKO-Projekt keine daraus resultierenden Ergebnisbelastungen mehr an. Die Gewinnabführung der Stadtwerke Bochum Netz GmbH und der Stadtwerke Bochum GmbH wird auf einem geringeren Niveau erwartet.

Mittelfristig wird von einem stabilen Ergebnis ausgegangen. Den Herausforderungen des energiewirtschaftlichen Umfelds wird unter anderem mit geplanten Investitionsprojekten im Bereich der Erneuerbaren Energien begegnet.

AKTIVA	Anhang	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		11.270	10.577
II. Sachanlagen		129.619	126.063
III. Finanzanlagen		874.550	908.145
		<u>1.015.439</u>	<u>1.044.785</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)	3.548	5.157
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	119.983	110.183
III. Sonstige Wertpapiere		13.243	13.243
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		4.795	9.525
		<u>141.569</u>	<u>138.108</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		211	222
		<u>1.157.219</u>	<u>1.183.115</u>

PASSIVA	Anhang	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(4)	120.000	120.000
II. Kapitalrücklage		69.548	69.548
III. Andere Gewinnrücklagen		394.039	385.639
		<u>583.587</u>	<u>575.187</u>
B. Empfangene Ertragszuschüsse		1.346	1.842
C. Sonderposten für Investitionszuschüsse		6.554	6.320
D. Rückstellungen	(5)	163.565	175.741
E. Verbindlichkeiten	(6)	401.621	424.025
F. Rechnungsabgrenzungsposten		546	0
		<u>1.157.219</u>	<u>1.183.115</u>

	Anhang	2015 T€	2014 T€
1. Umsatzerlöse		102.293	93.573
Stromsteuer		-18	-19
Umsatzerlöse ohne Stromsteuer	(7)	102.275	93.554
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		72	-77
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		158	162
4. Gesamtleistung		102.505	93.639
5. Sonstige betriebliche Erträge	(8)	18.357	10.905
6. Materialaufwand	(9)	-55.996	-56.816
7. Personalaufwand	(10)	-16.381	-16.777
8. Abschreibungen		-10.619	-9.529
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(11)	-29.016	-29.967
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		51.968	36.524
11. Ergebnis aus Finanzanlagen	(12)	39.550	37.356
12. Zinsergebnis	(13)	4.009	3.339
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		104.377	68.674
14. Außerordentliches Ergebnis	(14)	-42.399	0
15. Steuern	(15)	-3.083	-2.611
16. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn		-50.495	-66.063
17. Jahresüberschuss		8.400	0
18. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	(16)	-8.400	0
19. Bilanzergebnis		0	0

	2015 T€	2014 T€
1. Jahresüberschuss vor Gewinnabführung	58.895	66.063
2. + Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	10.630	9.582
3. +/- Abnahme/Zunahme der Rückstellungen	-12.176	18.919
4. - Auflösung der Ertrags- und Investitionszuschüsse	-1.047	-1.114
5. + Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	36	175
6. +/- Abnahme/Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	396	-11.950
7. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	30.128	-10.599
8. - Sonstige Beteiligungserträge	-91.527	-73.877
9. - Zinserträge	-8.018	-8.636
10. + Ertragsteueraufwand	1.925	1.418
11. - Ertragsteuerzahlungen	-138	-1.253
12. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1. bis 11.)	-10.896	-11.272
13. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	52
14. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.669	-153
15. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	48	6
16. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-13.279	-14.844
17. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	46.069	2.497
18. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-12.489	-58.601
19. +/-Einzahlungen/Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	4.820	-11.920
20. + Erhaltene Zinsen	8.172	8.767
21. + Erhaltene Beteiligungserträge und Zahlungen aus Ergebnisabführungsverträgen	78.293	66.489
22. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 13. bis 21.)	109.965	-7.707
23. Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	55.000	49.000
24. - Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-71.165	-6.318
25. + Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	785	569
26. - Auszahlung an Gesellschafter aus Ergebnisabführung	-67.649	-43.969
27. - Gezahlte Zinsen	-5.890	-6.098
28. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 23. bis 27.)	-88.919	-6.816

	2015 T€	2014 T€
29. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Summe 12.,22. und 28.)	10.150	-25.795
30. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-4.238	21.557
31. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 29. und 30.)	5.912	-4.238
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Kassenbestand	1	1
Guthaben bei Kreditinstituten	4.794	9.524
Cashpooling Stadtwerke Bochum GmbH (Forderung)	1.754	7.054
Cashpooling Stadtwerke Bochum Netz GmbH (Verbindlichkeiten)	-637	-20.818
	<u>5.912</u>	<u>-4.239</u>

Kapitalflussrechnung nach Deutschem Rechnungslegungs Standard 21 (DRS 21)

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss ist nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Um die Übersichtlichkeit der Darstellung zu verbessern, werden einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß § 265 Abs. 7 Nr. 2 HGB zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich darauf entfallender erhaltener Zuschüsse. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen Einzelkosten sowie zurechenbare Material- und Lohngemeinkosten. Die für die Erstellung von Hausanschlüssen und Netzleitungen empfangenen Baukostenzuschüsse und Beiträge für Hausanschlusskosten, die seit dem Geschäftsjahr 2003 nicht mehr als Ertragszuschuss behandelt werden, sind als Sonderposten für Investitionszuschüsse auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen.

Die planmäßigen Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen erfolgen bisher entweder linear oder degressiv mit späterem Übergang auf die lineare Abschreibungsmethode, sobald sich höhere Abschreibungsbeträge ergeben. Ab dem Geschäftsjahr 2015 werden alle Neuzugänge ausschließlich linear abgeschrieben, da so eine homogene Verteilung des Werteverzehrs über die jeweiligen Nutzungsdauern und somit eine verbesserte Periodenvergleichbarkeit erreicht werden kann. Der sich hieraus ergebende Ergebniseffekt für das Geschäftsjahr 2015 beträgt 159 T€.

Die Finanzanlagen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die sonstigen Ausleihungen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten angesetzt. Unverzinsliche Darlehen an Mitarbeiter werden mit ihrem Barwert bewertet. Die Abzinsung erfolgt mit einem

marktüblichen Zinssatz (Durchschnittsrendite einer Bundesanleihe) entsprechend ihrer durchschnittlichen Restlaufzeit.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt mit fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Unfertige Leistungen werden entsprechend den selbst erstellten Anlagen bewertet, jedoch ohne anteilige Aufwendungen für Planung und Bauüberwachung.

Die Position Fertige Erzeugnisse beinhaltet Speichergas, das zu durchschnittlichen Anschaffungskosten gemäß Gleitender Durchschnittsmethode unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet wird.

In den Vorräten sind erworbene Emissionszertifikate enthalten, die zum Bilanzstichtag zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet sind.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten unter Berücksichtigung von Wertminderungen in begründeten Einzelfällen angesetzt.

Die sonstigen Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips angesetzt.

Empfangene Ertragszuschüsse aus Vorjahren werden weiterhin mit 5,0 % des Ursprungswertes aufgelöst.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse wird entsprechend dem Abschreibungsverlauf der korrespondierenden Anlagegüter aufgelöst.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen – unter Anwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. K. Heubeck – nach den Vorschriften des HGB in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes durchgeführt. Die Berechnung erfolgte nach der Projected Unit Credit Method (PUC-Methode). Der Abzinsungszinssatz nach der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) beträgt zum 31.12.2015 3,89 % (i.Vj. 4,53 %). Künftige Gehalts- und Rentenanpassungen wurden mit einem Trend von 2,5 % zugrunde gelegt. Dies gilt ebenso für die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläen sowie für mittelbare Pensionsverpflichtungen, die ebenfalls bilanziert sind.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten. Der Ansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages.

Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten und ihrer Laufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins abgezinst.

Drohverlustrückstellungen aus Speichernutzungsverträgen wurden als Barwert zukünftiger Zahlungsflüsse ermittelt. Wesentliche Grundlage für die Bestimmung der Zahlungsflüsse waren Prognosen über die zukünftige Preisentwicklung an den Energie- und Rohstoffmärkten. Zukünftige Preissteigerungen wurden wie i.Vj. mit einem Trend von rund 2,00 % p.a. berücksichtigt. Zur Ermittlung des Barwerts wurde ein laufzeitspezifischer Abzinsungszinssatz nach der RückAbzinsV in Höhe von 3,01 % (i.Vj. 3,78 %) verwendet.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Es wird von dem Wahlrecht des § 254 HGB Gebrauch gemacht, ökonomische Sicherungsbeziehungen durch die Bildung von Bewertungseinheiten bilanziell darzustellen. Es kommt die Einfrierungsmethode zur Anwendung.

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Jahre 2015 ergeben sich aus dem Anlagespiegel.

Anteilsbesitz

	Anteil am Kapital in %	Eigen- kapital T€	Ergebnis	
			Jahr	T€
Verbundene Unternehmen				
Stadtwerke Bochum GmbH, Bochum	100,0	31.244	2015	0*
Stadtwerke Bochum Netz GmbH, Bochum	100,0	111.041	2015	0*
USB Bochum GmbH, Bochum	100,0	1.005	2015	0*
USB Service GmbH, Bochum	100,0	12.195	2015	0*
Glasfaser Bochum GmbH & Co. KG, Bochum	100,0	898	2015	-546
mittelbar an der Glasfaser Bochum Verwaltungs GmbH, Bochum	100,0	55	2015	4
Netzgesellschaft Bochum mbH, Bochum	100,0	25	2015	7
MULTIBRID WEA I Verwaltungs GmbH, Bremerhaven	100,0	71	2015	-1
MULTIBRID WEA III Verwaltungs GmbH, Bremerhaven	100,0	22	2015	-1
Fernwärmeversorgung Universitäts-Wohnstadt Bochum GmbH, Bochum	75,0	1.797	2015	400*
TMR - Telekommunikation Mittleres Ruhrgebiet GmbH, Bochum	40,7	6.480	2015	1.059
Beteiligungsunternehmen				
Wasser und Gas Westfalen Beteiligungsgesellschaft mbH, Bochum	50,0	31	2015	1
Wasser und Gas Westfalen GmbH & Co. Holding KG, Bochum	50,0	776.034	2015	67.627
mittelbar an der Wasser und Gas Westfalen GmbH, Bochum	50,0	769.513	2015	0*
VBW Bauen und Wohnen GmbH, Bochum	49,1	92.730	2015	6.361
Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Bochum mbH, Bochum	25,0	42	2014	1
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG, Aachen	18,5	334.319	2015	-13.746
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Essen	18,0	549.936	2015	54.061
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft GmbH, Essen	18,0	122	2015	2
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG, Aachen	7,5	24.482	2015	3.585
Betriebsgesellschaft Radio Bochum mbH & Co. KG, Bochum	7,0	-223	2014	260
rku.it GmbH, Herne	2,6	6.450	2015	1.779

*) Ergebnisabführungsvertrag

(2) Vorräte

	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
Unfertige Leistungen	370	298
Fertige Erzeugnisse	3.178	4.852
Geleistete Anzahlungen	0	7
Gesamt	3.548	5.157

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.008	791
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	64.105	60.582
<i>davon aus Lieferungen und Leistungen</i>	<i>(8.629)</i>	<i>(8.130)</i>
<i>davon gegen Gesellschafter</i>	<i>(12.776)</i>	<i>(9.309)</i>
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>(208)</i>	<i>(306)</i>
Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	50.045	47.329
<i>davon aus Lieferungen und Leistungen</i>	<i>(189)</i>	<i>(162)</i>
Forderungen gegen Gesellschafter	174	76
<i>davon aus Lieferungen und Leistungen</i>	<i>(174)</i>	<i>(76)</i>
Sonstige Vermögensgegenstände	3.651	1.405
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>(245)</i>	<i>(205)</i>
Gesamt	119.983	110.183

(4) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital von 120.000 T€ ist voll eingezahlt.

(5) Rückstellungen

	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	63.492	62.511
sonstige Rückstellungen	100.073	113.230
Gesamt	163.565	175.741

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthalten Versorgungs- und Sachleistungsverpflichtungen.

Die Gesellschaft ist Mitglied der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) und hat ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend der Satzung versichert. Seit dem Jahr 2002 erfolgt die Umstellung vom Gesamtversorgungssystem mit Umlagefinanzierung zu einer deckungskapitalorientierten Finanzierung. Seitdem teilt sich der Gesamt-Umlagesatz in einen Beitrag zur Kapitaldeckung und einen Sanierungsbeitrag des Arbeitgebers zur Deckung der Altlasten auf.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten eine Verpflichtung aus einem Schuldbeitritt in Höhe von 72.965 T€. (i.Vj. 76.142 T€) sowie Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 10.414 T€ (i.Vj. 20.490 T€). Sie betreffen außerdem mit 4.796 T€ (i.Vj. 4.444 T€) Maßnahmen für Generalüberholung sowie mit 8.186 T€ (i.Vj. 8.578 T€) Verpflichtungen aus dem Personalbereich.

(6) Verbindlichkeiten

	31.12.2015 insgesamt T€	davon mit einer Restlaufzeit			31.12.2014 insgesamt T€
		< 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahren T€	> 5 Jahren T€	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	309.575	52.195	42.364	215.016	340.689
<i>davon grundpfandrechtlich gesichert</i>	<i>(154.632)</i>	<i>(5.266)</i>	<i>(38.342)</i>	<i>(111.024)</i>	<i>(158.934)</i>
<i>davon durch Verpfändung von Aktien gesichert</i>	<i>(58.000)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(58.000)</i>	<i>(120.000)</i>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.485	3.485	0	0	2.054
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	66.239	66.239	0	0	70.656
<i>davon aus Lieferungen und Leistungen</i>	<i>(8.842)</i>	<i>(8.842)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(10.287)</i>
<i>davon gegenüber Gesellschaftern</i>	<i>(26.212)</i>	<i>(26.212)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(24.181)</i>
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.305	11.305	0	0	8.221
<i>davon aus Lieferungen und Leistungen</i>	<i>(414)</i>	<i>(414)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(451)</i>
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.003	1.003	0	0	1.006
Sonstige Verbindlichkeiten	10.014	10.014	0	0	1.399
<i>davon aus Steuern</i>	<i>(1.943)</i>	<i>(1.943)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(1.311)</i>
Gesamt	401.621	144.241	42.364	215.016	424.025

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten den Verrechnungsbestand aus einer Cash-Pooling-Vereinbarung mit der Stadtwerke Bochum Netz GmbH.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen aus einer Finanzierungszusage gegenüber einem Beteiligungsunternehmen in Höhe von 8.447 T€ sowie aus einem Projektentwicklungsauftrag in Höhe von 2.220 T€.

Aus dem anteiligen Erwerb einer Beteiligung besteht die Verpflichtung, im Falle einer Weiterveräußerung bis zum 31.12.2016 einen quotalen Anteil eines etwaigen Weiterveräußerungsgewinns an den ursprünglichen Veräußerer der Beteiligung zu entrichten. Derzeit wird von einer geringen Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme aus dieser Verpflichtung ausgegangen.

Der Grundbesitz einschließlich seiner Bestandteile und Zubehör ist gemeinsam mit dem Grundbesitz der Tochtergesellschaften Stadtwerke Bochum GmbH und der Stadtwerke Bochum Netz GmbH mit Grundschulden belastet, die auch zur Besicherung von Darlehen der Muttergesellschaft in Höhe von 6.160 T€ dienen. Mit einer Inanspruchnahme aus diesem Haftungsverhältnis ist nicht zu rechnen, da gemäß den Mittelfristplanungen die Bedienung der Darlehen über den Cashflow der Gesellschaften sichergestellt ist.

Sonstige Verpflichtungen bestehen im üblichen Rahmen aus Miet- und Leasingverträgen.

Bewertungseinheiten

Für variabel verzinsliche Darlehen über insgesamt 155.000 T€ ist das Zinsänderungsrisiko über den Abschluss von Swap-Geschäften begrenzt. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Zinssicherungsgeschäfte:

Art des Zinssicherungsgeschäftes	Nominalwert T€	Marktwert 31.12.2015 T€
Zinssatzswap	90.000	-27.126
Zinssatzswap	30.000	-13.890
Zinssatzswap	20.000	-5.696
Zinssatzswap	15.000	-4.361

Die Marktwerte wurden unter Anwendung anerkannter und marktüblicher mathematischer Verfahren und auf Basis der zum Berechnungszeitpunkt vorliegenden Marktdaten ermittelt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(7) Umsatzerlöse ohne Stromsteuer

	2015 T€	2014 T€
Stromversorgung ohne Stromsteuer	8.686	6.962
Gasversorgung	8.216	8.189
Wasserversorgung	28.261	28.585
Wärmeversorgung	34.957	27.212
Andere Leistungen	22.155	22.606
Gesamt	102.275	93.554

(8) Sonstige betriebliche Erträge

Hier sind 8.896 T€ (i.Vj. 6.633 T€) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten, hiervon betreffen 8.159 T€ die Auflösung von Drohverlustrückstellungen. Des Weiteren betrifft der Posten Erträge in Höhe von 4.918 T€ aus der Veräußerung einer Beteiligung. Darüber hinaus sind 551 T€ (i.Vj. 559 T€) aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse sowie Erträge aus Steuerumlagen von verbundenen Unternehmen enthalten.

(9) Materialaufwand

	2015 T€	2014 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-40.147	-41.104
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-15.849	-15.712
Gesamt	-55.996	-56.816

(10) Personalaufwand

	2015 T€	2014 T€
Löhne und Gehälter	-13.050	-14.703
Soziale Abgaben	-2.725	-2.495
Aufwendungen für Altersversorgung	-457	565
Unterstützung	-149	-144
Gesamt	-16.381	-16.777

Im Geschäftsjahr 2015 wurden durchschnittlich 202 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2014: 214) beschäftigt.

(11) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2015 T€	2014 T€
Konzessionsabgabe	-6.001	-5.973
Sonstige	-23.015	-23.994
Gesamt	-29.016	-29.967

(12) Ergebnis aus Finanzanlagen

	2015 T€	2014 T€
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3	3
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-2	0
Erträge aus Beteiligungen <i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	41.392 (405)	40.158 (454)
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1.843	-2.805
Gesamt	39.550	37.356

(13) Zinsergebnis

	2015 T€	2014 T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13.968	14.755
<i>davon aus Abzinsung</i>	(9)	(35)
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	(4.623)	(5.583)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-9.959	-11.416
<i>davon aus Aufzinsung</i>	(-4.018)	(-5.332)
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	(-24)	(-15)
Gesamt	4.009	3.339

(14) Außerordentliches Ergebnis

Die außerordentlichen Aufwendungen betreffen eine Einmalzahlung zur Aufhebung eines langfristigen Stromlieferungsvertrages im Rahmen der Beendigung des Engagements "Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle".

(15) Steuern

	2015 T€	2014 T€
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.925	-1.418
<i>davon Konzernsteuerumlage</i>	(-1.932)	(-1.382)
<i>davon Erstattungen Gewerbesteuer Vorjahre</i>	(7)	(0)
Sonstige Steuern	-1.158	-1.193
Gesamt	-3.083	-2.611

(16) Einstellungen in andere Gewinnrücklagen

Aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres wurden 8.400 T€ in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Sonstige Angaben

Geschäftsführung

Dietmar Spohn, (Sprecher seit 01.10.2015)

Frank Thiel (seit 01.10.2015)

Bernd Wilmert (bis 30.06.2015), Sprecher

Aufsichtsrat

Thomas Eiskirch (seit 21.10.2015)	Vorsitzender (seit 10.11.2015)	Oberbürgermeister
Nicole Misterek	stellv. Vorsitzende	Betriebsratsvorsitzende
Ratsmitglied Heinz-Dieter Fleskes	(Stellvertreter)	Oberstudiendirektor i. R.
Klaus Franz	(Stellvertreter)	Geschäftsführer
Andreas Bogdahn		Leiter Personalabrechnung
Wolfgang Cordes		Angestellter
Volker Goldstein		Kfz-Mechaniker
Ratsmitglied Christian Haardt		Landtagsabgeordneter und Rechtsanwalt
Ratsmitglied Horst Hohmeier		EDV-Techniker
Ratsmitglied Jens Lücking		juristischer Mitarbeiter
Lothar Mellinghaus		Betriebsschlosser
Ratsmitglied Dr. Peter Reinirkens		selbstständiger Geo- Wissenschaftler
Uwe Schittek		stellv. Betriebsratsvorsitzender
Dirk Schröder		technischer Angestellter
Ratsmitglied Ernst Steinbach		Geschäftsführer
Dr. Ottilie Scholz (bis 20.10.2015)	Vorsitzende	Oberbürgermeisterin

Bezüge

Die Bezüge der Geschäftsführer betragen im Jahr 2015:

	festе Bezüge T€	variable Bezüge T€	Sach- bezüge T€	insgesamt T€
Dietmar Spohn <i>Sprecher der Geschäftsführung</i>	309	68	15	392
Bernd Wilmert	163	64	7	234
Frank Thiel	70	1	3	74
Gesamt	542	133	25	700

Für Dietmar Spohn bestehen Pensionszusagen. Hierfür sind nach Verrechnung mit einer Rückdeckungsversicherung von 840 T€ (i.Vj. 643 T€) am 31.12.2015 961 T€ (i.Vj. 743 T€) zurückgestellt. Hieraus wurde ein Aufwandssaldo in Höhe von 946 T€ verrechnet.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Geschäftsführern sind nach Verrechnung mit entsprechendem Deckungsvermögen von 2.069 T€ (i.Vj. 1.458 T€) am 31.12.2015 4.248 T€ zurückgestellt; die Pensionszahlungen betragen im Geschäftsjahr 338 T€.

Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten für ihre Tätigkeit eine jährliche Aufwandsentschädigung von 1.534,00 €. Vorsitzende erhalten das Doppelte, Stellvertreter jeweils das Eineinhalbfache. Neben dieser Aufwandsentschädigung wird ein Sitzungsgeld von 154,00 € pro Aufsichtsrats- oder Präsidiumssitzung gezahlt.

Für die Aufsichtsräte der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum, der Tochtergesellschaften Stadtwerke Bochum GmbH sowie Stadtwerke Bochum Netz GmbH werden keine gesonderten Vergütungen gezahlt. Die Sitzungsgelder für deren Aufsichtsratsmitglieder werden ausschließlich von der Stadtwerke Bochum Holding GmbH gezahlt. Finden an einem Tag mehrere Sitzungen der o.g. Gremien statt, so wird nur einmal Sitzungsgeld gezahlt.

Im Einzelnen haben die Aufsichtsratsmitglieder in 2015 folgende Vergütungen erhalten:

		Aufwands- entschädigung bzw. Grund- vergütung €	Sitzungs- geld €	insgesamt €
Thomas Eiskirch	<i>Vorsitzender (seit 10.11.2015)</i>	1.022,67	308,00	1.330,67
Nicole Misterek	<i>stellvertretende Vorsitzende</i>	2.301,00	1.694,00	3.995,00
Ratsmitglied Heinz-Dieter Fleskes	<i>Stellvertreter</i>	2.301,00	1.694,00	3.995,00
Klaus Franz	<i>Stellvertreter</i>	2.738,19	1.832,60	4.570,79
Andreas Bogdahn		1.534,00	924,00	2.458,00
Wolfgang Cordes		1.534,00	924,00	2.458,00
Volker Goldstein		1.534,00	462,00	1.996,00
Ratsmitglied Christian Haardt		1.825,46	916,30	2.741,76
Ratsmitglied Horst Hohmeier		1.534,00	770,00	2.304,00
Ratsmitglied Ralf-Dieter Lange	<i>AR der HVV</i>	1.534,00	924,00	2.458,00
Ratsmitglied Jens Lücking		1.534,00	924,00	2.458,00
Lothar Mellinghaus		1.534,00	924,00	2.458,00
Ratsmitglied Dr. Peter Reinirkens		1.825,46	1.099,56	2.925,02
Uwe Schittek		1.534,00	924,00	2.458,00
Dirk Schröder		1.534,00	924,00	2.458,00
Ratsmitglied Ernst Steinbach		1.534,00	770,00	2.304,00
Marco Scala	<i>AR der StwBO Netz GmbH</i>	1.534,00	616,00	2.150,00
Dr. Ottilie Scholz	<i>Vorsitzende (bis 20.10.2015)</i>	2.045,33	1.386,00	3.431,33
Gesamt		30.933,11	18.016,46	48.949,57

Den Geschäftsführern wurden im Rahmen der betrieblichen Wohnungsfürsorge Darlehen gewährt. Die Darlehen wurden im Jahr 2015 mit 27 T€ vollständig getilgt. An die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat waren am Bilanzstichtag Darlehen bzw. Vorschüsse von insgesamt 31 T€ ausgereicht. Die Tilgung 2015 beträgt 8 T€.

Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2015 folgende Geschäfte größeren Umfangs gemäß § 6b Abs. 2 EnWG getätigt:

	2015 T€	2014 T€
<u>Stadtwerke Bochum GmbH</u>		
<i>Erlöse aus Dienstleistungsverträgen (SLA)</i>	6.203	6.716
<i>Erlöse aus Energieversorgung</i>	18.169	16.802
<i>Erlöse aus Netzentgelten</i>	35.763	36.195
<i>Aufwendungen aus Dienstleistungsverträgen (SLA)</i>	-1.321	-1.175
<i>Aufwendungen aus Energieversorgung</i>	-13.351	-8.501
<u>Stadtwerke Bochum Netz GmbH</u>		
<i>Erlöse aus Dienstleistungsverträgen (SLA)</i>	6.400	6.546
<i>Erlöse aus Energieverkäufen</i>	4.988	1.461
<i>Aufwendungen aus Dienstleistungsverträgen (SLA)</i>	-16.635	-15.739
<u>ewmr - Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH</u>		
<i>Erlöse aus Dienstleistungsverträgen</i>	662	748
<i>Erlöse aus Energieverkäufen</i>	16.259	11.760
<i>Aufwendungen aus Energiebezug</i>	-8.221	-8.991
<i>Aufwendungen aus anderen Leistungen</i>	-3.387	-3.489
<u>evu zählwerk Abrechnungs- und Servicegesellschaft mbH</u>		
<i>Erlöse aus Dienstleistungsverträgen (SLA)</i>	4.619	4.511
<u>Ferwärmeversorgung Universitäts-Wohnstadt Bochum GmbH</u>		
<i>Erlöse aus Dienstleistungsverträgen (SLA)</i>	2.349	2.053

Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist ein Tochterunternehmen der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV) mit Sitz in Bochum. Die HVV stellt als Mutterunternehmen einen Teilkonzernabschluss auf, der beim Bundesanzeiger offengelegt wird. Gleichzeitig stellt die Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*) mit Sitz in Bochum als Mutterunternehmen der HVV einen befreienden Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf, der ebenfalls beim Bundesanzeiger offengelegt wird.

Bochum, 31. März 2016

Spohn

Thiel

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen					Buchrestwerte		
	Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand	Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand	Stand	
	01.01.2015				31.12.2015	01.01.2015				31.12.2015	31.12.2014	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Gewerbliche Schutzrechte, ähnliche Rechte und Werte	3.593	1.669	2	0	5.260	2.197	211	2	0	2.406	2.854	1.396
2. Geschäfts- und Firmenwert	11.476	0	0	0	11.476	2.295	765	0	0	3.060	8.416	9.181
	15.069	1.669	2	0	16.736	4.492	976	2	0	5.466	11.270	10.577
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	44.718	175	42	2.356	47.207	25.896	666	36	3	26.529	20.678	18.822
2. Technische Anlagen und Maschinen	355.059	10.961	6.444	17.493	377.069	268.892	8.690	6.373	-3	271.206	105.863	86.167
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.525	339	64	0	3.800	2.825	287	61	0	3.051	749	700
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	20.374	1.804	0	-19.849	2.329	0	0	0	0	0	2.329	20.374
	423.676	13.279	6.550	0	430.405	297.613	9.643	6.470	0	300.786	129.619	126.063
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	168.364	600	0	0	168.964	5.099	0	0	0	5.099	163.865	163.265
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	133.842	4.777	460	0	138.159	0	0	0	0	0	138.159	133.842
3. Beteiligungen	526.736	6.502	1.153	0	532.085	6.330	2	0	0	6.332	525.753	520.406
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	89.912	410	44.294	0	46.028	0	0	0	0	0	46.028	89.912
5. Sonstige Ausleihungen	773	200	169	0	804	53	9	3	0	59	745	720
	919.627	12.489	46.076	0	886.040	11.482	11	3	0	11.490	874.550	908.145
	1.358.372	27.437	52.628	0	1.333.181	313.587	10.630	6.475	0	317.742	1.015.439	1.044.785

„Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Bochum Holding GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Duisburg, den 29. April 2016

PKF FASSELT SCHLAGE
Partnerschaft mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Rechtsanwälte

Hünger
Wirtschaftsprüfer

Franke
Wirtschaftsprüfer